

Schneewittchen und die 7 Vongolas [Various X Reader]

Von abgemeldet

Kapitel 3: La capanna nella foresta

Die Hütte im Wald

"*Du musst fliehen*, hat er gesagt. *Versteck dich im Wald*, hat er gesagt."

Schnaubend marschierst du durch das Unterholz. Nachdem du eine gute Stunde lang folgsam alleine umhergeirrt bist, hast du allmählich den Mut verloren. In dieser Zeit hast du übrigens ganze sieben Berge überquert.

"Wie zum Teufel hat er sich das vorgestellt? Soll ich etwa von der frischen Luft und... Blättern leben?!"

Missmutig kickst du einen Stein vor dir her.

"Ich will nach Hause", murrst du in blickst gen Boden, sodass du nicht siehst, dass vor dir der Wald zuende geht. Dementsprechend überrascht bist du, als die Zweige, Blätter und Baumwurzeln am Boden allmählich immer grünerem Gras weichen und es um dich herum heller wird.

Du blickst auf und blinzelst ungläubig. Eine Hütte? Hier?

Aber tatsächlich – da steht eine Holzhütte auf der kleinen Wiese vor dir.

Wenn jemand jenseits jeglicher Zivilisation in einer Hütte am Waldrand wohnt, dann stimmt mit ihm meistens etwas nicht, soweit kannst du noch denken. Allerdings gewinnt der Hunger Oberhand über die Vernunft.

"Hallo?", rufst du frei heraus und stolperst auf die Hütte zu. "Jemand zu Hause?"

Keine Antwort. Vielleicht ist die Hütte sowieso verlassen.

Vorsichtig gehst du zur Tür und klopfst. Eine Klingel gibt es nicht.

Als du auch nach dem fünften Klopfen und Rufen keine Antwort erhältst, drückst du versuchsweise die Türklinke hinunter – erstaunlicherweise mit Erfolg.

"Ist wohl unnötig, abzuschließen, wenn weit und breit niemand ist, der einbrechen konnte...", murmelst du vor dich hin und öffnest die Tür.

Das Innere ist gemütlich eingerichtet – auch wenn dich das Ganze ziemlich an einen Männeraushalt erinnert. Beim ersten Hinsehen sieht es aufgeräumt aus, doch danach... Hier und da findet man dreckige Wäsche und... *Pornohefte*?!

Als du eines davon unter dem Wohnzimmertisch findest, wirfst du es angewidert weg. Du beschließt, dass du hier nicht länger als nötig verweilen wirst. Ein wenig essen, wenn du was Vernünftiges findest, und dann vielleicht einstecken, was nützlich aussieht... Du bist vielleicht eine Prinzessin, aber du bist in Gesellschaft deines Vaters Xanxus und dessen treuen Anhängsels Squalo aufgewachsen – und da lernt man, auch die letzten Skrupel abzuschalten.

Im Kühlschrank – *ja*, die haben einen Kühlschrank – findest du die Reste einer Lasagne, die noch essbar aussieht und riecht. Und tatsächlich schmeckt sie auch gut, obwohl du sie kalt isst. Dazu trinkst du Milch aus einem Pokémon-Becher. Noch Fragen?

Anschließend siehst du dich noch ein wenig um und schließlich findest du das Schlafzimmer. Es ist tatsächlich nur *ein* Schlafzimmer. Und in diesem stehen sieben Betten.

Sie stehen in Abständen von etwa einem Meter voneinander entfernt den langen schmalen Raum an der Wand entlang. Nur eines der Betten steht mit wesentlich mehr Abstand in einer Ecke, als wäre sein Besitzer nicht so gerne mit den anderen zusammen – oder sie mit ihm.

Als du so die weichen, warmen Betten vor dir siehst, überkommt dich natürlich die Müdigkeit.

Sorglos, wie du bist, legst du dich gähmend ins nächstbeste Bett anstatt dich auf und davon zu machen, solange die Besitzer der Hütte noch nicht zurückgekehrt sind, und schläfst beinahe sofort ein.

Aufgeregtes Stimmengewirr weckt dich.

"Wer hat aus meinem Becherchen getrunken?", fragt eine relativ hohe Stimme empört.

"Was, Juudaime, jemand hat aus deinem Becherchen getrunken?", sagt eine zweite Stimme. Eine kurze Pause tritt ein, dann ruft die selbe Stimme aus: "Und wer hat meine Lasagne gegessen?!"

Noch mehrere Stimmen sind zu hören. "Kufufu, und jemand hat Hibiris Pornoheftchen gefunden..."

"Das ist nicht meins."

"Ich habe das EXTREEEM unbehagliche Gefühl, dass jemand hier war, der nicht wir ist!" Du, noch immer im Halbschlaf, hörst Schritte auf Holzfußboden, dann öffnet sich die Tür zum Schlafzimmer.

"Oh, wow, wer schläft denn da in meinem Bettchen?", fragt ein großer, schwarzhaariger Junge mit einem neugierigen Lächeln auf dem Gesicht.

"Hast du etwa den Übeltäter gefunden, Baseball-Freak?", ruft derjenige, dem wohl die Lasagne gehört hat, und stürzt zur Schlafzimmertür.

Die anderen folgen.

Schon bald siehst du dich von sieben verdammt gut aussehenden jungen Männern umgeben, die dich neugierig bis argwönisch anstarren, während du dich noch in dem Bett aufrichstest, gähnst und ihre Blicke schief lächelnd erwidertest.